



# BILDERWAHN 4

» the tradition goes on

*22 artists*

Adam **Noack** Ash **K**  
Carina **Linge Cauca**  
ane **Wittig** Danielle  
Enrico **Freitag** Evi  
te **Gruber** Hansjörg  
Konstantin **Bayer** La  
Maxim **Lichtenwal**  
Peter **Stechert** Seba  
**Liffert** Tilman **Pors**

**Kerr** Benedikt **Braun**  
**esso** **Lee** Jun Christi-  
**Schulte** am **Hülse**  
**Lemberger** Henriet-  
**Köfler** Julia **Scorna**  
ars **Wild** Marc **Illing**  
d MichaL **Schmidt**  
astian **Roth** Thomas  
**chütz** Yafeng **Duan**





**PHOTOGRAPHIE** *Eröffnung der Ausstellung am 16 Dezember .2009 mit dem SaxophonDuo Li Tie Qiao (China) und Thomas Prestin (Deutschland)*

*present*

**prints**

**collages**

**drawings**

**photographies**

**paintings**

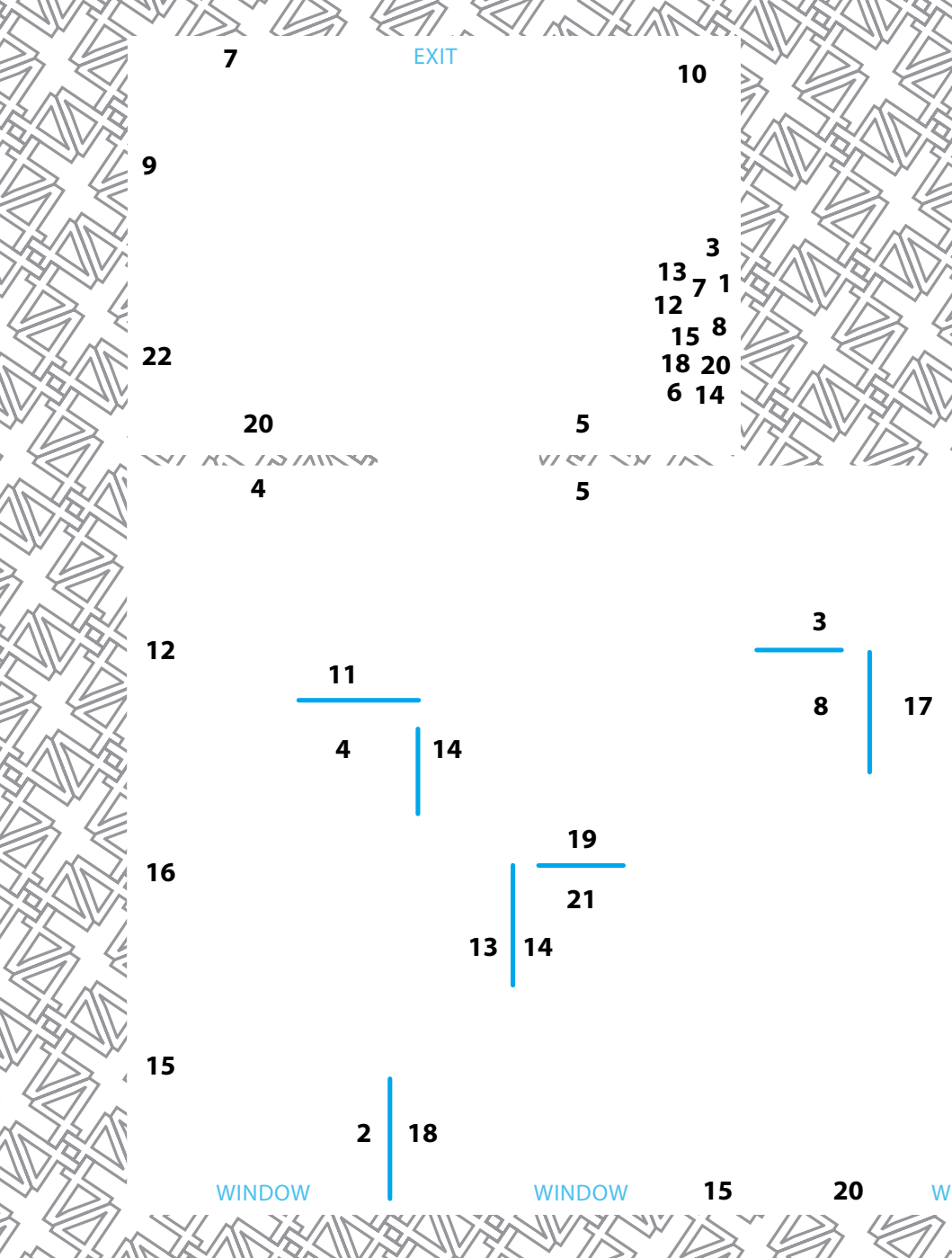
Eine kleine Tradition mittlerweile und für uns immer wieder eine große Freude trägt den schon leidenschaftlichen Namen *Bilderwahn* – eine Gruppenausstellung alljährlich zum Jahresende in der Galerie Eigenheim.

Ein generelles Anliegen dieser Ausstellung ist es schon bestehende und gefestigte künstlerische Kontakte in Verbindung zu neuen Künstler-Bekanntschaften zu setzen – für uns als Galerie genauso, wie für unsere Freunde und Gäste. Austausch und Diskurs – die Verknüpfung von Innen und Außen stehen im Vordergrund. Wir freuen uns ein Repertoire an regionalen, weimarer Arbeiten zusammen mit Werken von Künstlern aus Zürich, Düsseldorf, Berlin, Leipzig, Melbourne, Shanghai und Peking zu zeigen.

Nach den voran gegangenen Themen-Bilderwahn-Ausstellungen sollte sich diesmal die Auswahl der ausgestellten Exponate wieder auf die Bildmedien konzentrieren: Collagen, Malerein, Photographien, Zeichnungen und Drucke. Kurator Konstantin Bayer besuchte Ateliers und ließ sich Werke um die halbe Welt schicken. Mit Freude an der Vernetzung sind wir glücklich über das entgegengebrachte Vertrauen der ausstellenden Künstler! Alle vereint nun hängender Weise in den Galerie-Räumen – wobei neue Wände zu schaffen Thema war. Wände eines Raumes, die in ihrer visuellen Tiefe mit Kunstwerken bestückt einer Landschaft mit verschiedenen Oberflächen gleichen, glatt und leuchtend, zerfurcht und rau – die Orte in sich harmonisch begriffen. So stehen die einzelnen Arbeiten eines Künstlers räumlich in Bezug und doch nicht nebeneinander. Der Besucher wird zum Entdecker, zum sich bewegenden Beobachter. Die Mischung Wahn liegt diesmal im Gesamten, sie ist in einer Struktur im Raum angeordnet, nicht im chaotischen Detail – man mag sich an Bilderwahn<sup>1</sup> erinnern.

Hier nun kurz zusammengefaßt die einzelnen Künstler aufgelistet, als Ausstellungskatalog bestückt mit das ereignis dokumentierende Bilder.

Natürlich wollen wir mit dieser Ausstellung zeigen, daß dieses Haus beständig an einem Kulturbetrieb arbeitet – Schaffende und Wirkende vereint und fördert. An dieser Stelle Danken wir der *Kosmonauten Schule* mit ihrem Hinweis auf das dringliche Ausschöpfen eines Kultursonderfördertopfs. Die Tradition geht weiter! *JS Galerie Eigenheim*



7

EXIT

10

9

3

13

7

1

12

15

8

18

20

6

14

22

20

5

4

5

12

11

3

4

14

8

17

16

19

21

13

14

15

2

18

WINDOW

WINDOW

15

20

W



## FLOORPLAN

Im anschließenden Künstlerverzeichnis sind jedem Künstler Zahlen zugeordnet über welche sich die Hängung ihrer Werke im Raum erschließen läßt.

17

6

13

5

17

1

1



## ARTISTS

### 1 Adam **Noack** *painting*

*Fankurve* 70 x 81 cm / Öl auf Leinwand / 2009

*Chor* 50 x 50,5 cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T.* 71 x 100 cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T.* 40 x 50 cm / Öl auf Leinwand / 2009

*Schrebergarten* 30 x 40 cm / Öl auf Leinwand / 2009

Adam Noack, am 18.02.1984 in Duisburg geboren, studiert seit 2007 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar.

Malerei mit Spielfreude, die Leinwand als freie Fläche für jegliches Experiment und jegliche Illusion. (*idVdK*)

### 2 Ash **Kerr** *photography*

*watched* 10 x 10,5 cm / Polaroid / 2008

*I wish I was a Pirate I* 10 x 10,5 cm / Polaroid / 2008

*I wish I was a Pirate II* 10 x 10,5 cm / Polaroid / 2008

*o.T.* 10 x 10,5cm / Polaroid / 2007

*stag with light switch* 10 x 10,5cm / Polaroid / 2008

1986 Geboren in Yarram, Australien. Studiert in den Jahren zwischen 2006-09 Zeitgenössische Kunst, Klasse für künstlerische Fotografie, Deakin Universität, Melbourne, Australien. Beginnt 2010 mit der Meisterklasse der Fine Art, RMIT Universität, Melbourne, Australien.

Die Polaroids von dem australischen Künstler Ash Kerr sind eine konstante Erinnerung an die physikalische Natur der Fotografie. Momente der Zeit werden unmittelbar zu einer Komposition, zu einem taktilen Medium.

### 3 Benedikt **Braun** *photography*

*Zutaten für eine Homage* 19 x 29 cm / Digitalfotografie auf MDF / 2009

*Straßenkreuzzug* (Dreier Serie) / 25 x 32 cm / Digitalfotografie auf MDF / 2009

*Benedikt Braun ist 1979 in Konstanz, Badenwürttemberg, geboren. Seit 1999 beschäftigte er sich mit den Medien Video und Photographie und gewann im gleichen Jahr den Deutschen Jugendfotopreis (Sonderpreis). Zwischen 2001 und 2007 absolvierte er das Studium der Visuellen Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar. Förderungen und Preise, wie zum Beispiel durch den Bauhaus Kreativ Fond oder des I'PLK Wettbewerbes 09 - Initiative "pataphysische Luxuskunst" stärkten ihn in dem Willen Freie Kunst zu studieren. Direkt im Anschluß an sein Design-Studium, welches er 2007 erfolgreich abschloß, begann er das Studium der Freien Kunst, ebenfalls an der Bauhaus-Universität Weimar, wo er 2009 den Abschluß des „Diplom Künstler“ erhielt.*

Die römische Hinrichtungsmethode des Kreuzigens sollte einen dazu Verurteilten absichtlich besonders langsam und grausam töten. Es konnte Tage dauern, bis sein Tod eintrat. Das möglichst lange qualvolle Sterben der Gekreuzigten sollte Beobachter demütigen, einschüchtern und abschrecken. Es gab aber keine römische Vorschrift, wie eine Kreuzigung genau durchzuführen war. Den oft aus abgeordneten Soldaten bestehenden Henkerkommandos wurde dabei ein hohes Maß an Freiheit zugestanden. Sie mussten die Verurteilten allerdings streng bewachen, bis die Strafe vollzogen und der Tod eingetreten war. Römische Wachmänner mussten selbst mit der Todesstrafe rechnen, wenn sie ihren Auftrag nicht erfüllten und die Flucht eines zum Tode Verurteilten ermöglichten.

Die Steinigung (lat. lapidatio, von lapis „Stein“) ist eine jahrtausendealte Art der Hinrichtung, die für viele Gesellschaften des Altertums bezeugt ist und in einigen islamischen Staaten, beispielsweise im Iran oder auch in Teilen Afghanistans, noch heute praktiziert wird. Dazu finden sich Leute zusammen, die meist nach einem Urteil eines Rechtsorgans (Monarch oder Gericht) den bis zur Hüfte oder unter die Brust eingegrabenen Verurteilten durch Steinwürfe töten. Frauen sind heute von dieser Hinrichtungsart weit häufiger betroffen als Männer. In Afrika ist Steinigung ebenfalls ein verbreitetes Mittel der Lynchjustiz. Hier sind Diebe und als Hexen Beschuldigte betroffen. Die Vollstrecker trifft keine Blutschuld. (*Benedikt Braun*)

### 4 Carina **Linge** *photography*

*Dame mit Kaninchen* (aus der Serie „Single No.1“) Werkgruppe „Einsamer Eros“, Courtesy:

A photograph of a gallery wall. The wall is light-colored and features several framed photographs. The frames are white and the photos are mounted on dark backgrounds. The photographs appear to be landscape or architectural scenes. In the background, a hallway or gallery space is visible, with a white wall and a patterned floor. The ceiling has a decorative, geometric pattern. The text "ASH KERR" is overlaid on the wall in the center.

ASH **KERR**



ADAM NOACK



CARINA **LINGE**





CAUCASSO LEE JUN





BENEDIKT BRAUN



*Jarmuschek+Partner, Berlin / 110 x 92 cm / Ausbelichtung auf Aludibound / 2008*

*Nie gesehen... 280 x 60 cm / Plotprint auf Papier, Pappe, Malerkrepp / 2009*

*Carina Linge – Aufgewachsen in Neuenkirchen (Niedersachsen) an der Nordsee. 2000 bis 2006 Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. 2007 Lehrauftrag an der Bauhaus-Universität Weimar. 2008 und 2009 erhielt sie Arbeitsstipendien des Freistaates Thüringen und der Kulturstiftung Thüringen. Nominiert wurde sie 2008 für das Villa Massimo Aufenthaltsstipendium und 2009 für den Max-Pechstein-Förderpreis. Die Künstlerin lebt zur Zeit in Weimar.*

einsamer eros: In Zeiten, in denen der befreite Körper zur Verkaufsoberfläche avanciert und das erotische Marketing die befriedigten Märkte revolutioniert, in denen erotische Metaphern ausgesaugt werden und Fernsehshows wie „Nur die Liebe zählt“ uns mit illusionären Vorstellungen füttern, hält eine Benommenheit Einzug. Autismus, Selbstversenkung und Narzissmus sind nur ein paar Begriffe, die unsere Gegenwart nach der sexuellen Revolution beschreiben können. Am Ende introvertiert das Begehren, das erträumte Subjekt verträgt sich mit sich selbst am besten. Mittlerweile findet man Paare als zwei Selbstbezogene, getrennt und doch gemeinsam unterwegs und dabei vermeintlich glücklich. Doch auch die andere Seite der Medaille kann man überall sichten: Vereinsamung. Vor diesem Hintergrund gewährt Carina Linge in ihrer 2008 begonnenen Serie „Einsamer Eros“ in Form von Fotografien und Objekten tiefe Einblicke in die von Versehrtheiten, von Verlassensein, von sexuellen Abhängigkeiten, von Selbstbetrug sowie von Depression und von Tod gezeichneten Gefühlswelten unserer Gegenwart. Dabei verfolgt sie keinen reinen dokumentarischen Ansatz, vielmehr überlagert sich allegorisches mit vorgefundenem, entspinnen sich Bilderwelten, die in ihrer Ikonographie Verweise in die Kunstgeschichte beinhalten und doch mit unserer Gegenwart verwoben sind. Diese Bilderwelten erzählen Geschichten, die auf geführten Interviews und langen Gesprächen, intensiver Beobachtung des Alltags, des Umfeldes und des Verhaltens ausgewählter Paare und Singles gründen, dem Betrachter jedoch verschiedenste Bedeutungsebenen eröffnen. Der Betrachter bleibt auf der Suche nach der möglichen konkreten Wahrheit.

## **5 Caucasso Lee** Jun *photography*

*Auf der Reise nach Beijing 60 x 42 cm / Fotografitti / 2009*

*shanghai street 60 x 42 cm / Fotografitie / 2009*

*Skulptur im öffentlichen Raum, Shanghai 30 x 20 cm / Analogfotografie / 2008*

*Brücke um 1900 auf dem Weg zur Renovierung 22 x 31cm / Analogfotografie / 2008*

*Working together on monument* 40 x 50 cm / Fotografitti / 2009

*Westlake* 15 x 25,5 cm / Analogfotografie / 2008

*Caucasso Lee Jun* wurde 1970 in Shanghai geboren, dementsprechend waren seine Jugendjahre von der Kulturrevolution geprägt. Als er fünf war zog er zusammen mit seiner Familie nach Guizhou, wo er anfang sich für Kunst zu interessieren. Bis zu seinem 22. Lebensjahr arbeitete er als Animationsassistent in einer Trickfilmproduktionsfirma. Von dem dort verdienten Geld konnte er sich nach langem Sparen eine erste Photokamera, eine alte Hai Ou SLR, ein altes chinesisches Model, kaufen. Bald verbrachte er seine gesamte Freizeit damit eigene Photographien in der Dunkelkammer des Shenzen Photographie Magazins zu entwickeln. Nach langer Zeit des Experimentierens wurden ihm die traditionellen Techniken zu trist und er begann die Konventionen zu brechen und seinen eigenen Blick zu entwickeln. *Caucasso Lee Jun* lebt und arbeitet in Shanghai und Beijing.

Seine Bilder sind Zeitzeugen seines schnell wandelnden Umfeldes wie auch seiner jahrzehnte langen photographischen Entwicklung. Als Photograph unabhängig, agil und selbstgetrieben wird er für die Nachwelt ein wichtiger Dokumentarist dieser sich unablässlich verändernden urbanen Landschaft Shanghais, wie Beijings werden. Ungeachtet welcher Art unwahrscheinlicher Situation er gegenüber steht, oder wie schnell sich seine Umgebung ändert, unabhängig davon, ob er bewegte oder stille Objekte oder Menschen photographiert, scheint es so, daß jedes Leben hinter den Aktionen niemals Wirklichkeit oder Wahrheit wird, wenn er diese nicht auf Film gebannt hat. Lee mag es öffentliche Orte zu photographieren, da er an die wundersamen Momente glaubt, welche mit der Realität drum herum verwurzelt sind, welche seiner Meinung nach nur aufgespührt werden müssen. Die bei Bilderwahn<sup>4</sup> gezeigten Arbeiten sind sowohl in diesem Jahr entstanden, als auch der Ausstellung „Real Image Kitchen“ aus dem Jahre 2008 entnommen. (*Galerie Eigenheim*)

## 6 Christiane **Wittig** *mixed media*

*Schlag* (aus der Serie „Störung“) / 60 x 110 cm / Druck auf Filmleinwand / 2006

*Collage* 10 x 15cm / Papier und Photo / 1999

*Collage* 10 x 15cm / Papier und Photo / 1999

*Christiane Wittig*, geboren 1978 in Zwickau, lebt und arbeitet in Brüssel, Belgien und Chemnitz, Deutschland. Im Jahr 2003 absolvierte sie ihr Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus Universität Weimar bei Prof. Dr. Jill Scott und Prof. Robin Minard. Im Rahmen ihres Studiums

*bekam sie ein Stipendium, am College of fine Arts in Sydney, Australien. Nach Beendigung ihres Studiums in Weimar ging sie zurück nach Sydney und arbeitete dort 2 Jahre. Um ihre künstlerische Arbeit weiter zu vertiefen, studierte sie ab 2005 in Brüssel an der Sint Lukas Universität, wo sie den Postgradualen Master Abschluss in Art, Design und Media erhielt. Christiane Wittig erhielt 2006 ein Stipendium des Else-Heiliger Fonds, der Konrad Adenauer Stiftung in Berlin. Von 2007 bis 2009 arbeitete Christiane Wittig als Assistentin für Digitale Medien und Kunst in Transmedia an der Hogeschool Sint-Lukas in Brüssel. Ab 2010 wird sie weiterhin als freischaffende Dozentin im postgradualen Master Programm Transmedia arbeiten. Christiane Wittigs Arbeiten führen dem Betrachter den zerbrechlichen Kreislauf von Entstehen und Vergehen auf und somit geht es in erster Linie um die Poesie von Leben, im Vehikel der maschinellen Konstruktion.*

**Wie verwaschene Erinnerungen mutet das bildnerische Werk von Christiane Wittig an. Als Prototyp derartiger Erinnerungen können diese speziellen Drucke auf Filmleinwände verwandt werden. Auf dem räumlich anmutenden Bildträger wird der Prozess des Heranwachsens als Verbildlichung einer Komponente des Abstraktums Zeit aufgezeigt. Die sich einstellende Erinnerung dient dazu, Ereignisse in den Moment des Hier und Jetzt zurückzuholen und damit die Kluft von Vergangenheit und Gegenwart zu überwinden.** (Galerietext zur Ausstellung-*Simelberg*“, mit Christian Aberle, Christiane Wittig in der Galerie KUB2 im Tapetenwerk, Leipzig, von Franziska Eißner)

## **7 Danielle Schulte am Hülse** *photography*

*Lulu 57,5 x 72 cm / Digitalfotografie / antiquescher Rahmen, Unikat / 2007*

*1970 in Erfurt geboren. Von 1995 bis 1998 studierte sie Kunst, Philosophie und Gechichte an der Universität Essen. Ab 1999 absolvierte sie ein Studium der Freien Kunst mit Schwerpunkt Malerei an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Professor Gerhard Merz. 2003 erwarb sie das Staatsexamen, wurde Meisterschülerin an der Kunstakademie Düsseldorf und erhielt ein Reisestipendium. Es folgten Studienaufenthalte in New York und Philadelphia im Winter 2004. Im Wintersemester 2005/06 und im Sommersemester 2006 war Danielle Schulte am Hülse als Lehrbeauftragte an der Kunstakademie Düsseldorf tätig. Im Rahmen ihrer künstlerischen Tätigkeit verwendete Danielle Schulte am Hülse vielfältige Medien (Malerei, Fotografie, Video, Objekt, Installation). Ausserdem ist sie als Autorin tätig.*

**Kleine Odalysken / Welche Rolle spielen die Kleinen Mädchen im Werk von Danielle Schulte am Hülse?**

„Das Tiefste, das ist die Haut.“ Jene Erkenntnis des französischen Dichters Paul Valéry nimmt der Philosoph Gilles Deleuze auf, um einen in der Philosophie lange verschütteten, in der Literatur und Fotografie von Lewis Carroll erneuerten Tradition eines stoischen Denkens Raum zu geben. Deleuzes Buch *Logik des Sinns* ist den Oberflächenwirkungen gewidmet. Darin kommt in jedem Kapitel ein Aspekt des Sinns der Oberfläche zur Sprache. Den Kleinen Mädchen wird im Gegensatz zu den kleinen Jungen, die sich naturgemäß altklug geben und moralisieren müssen („falsche Tiefe und Animalität“), ein positives Verhältnis zur Sinngographie der Oberfläche zugesprochen: „Grundsätzlich verstehen nur die Kleinen Mädchen den Stoizismus, haben einen Sinn für das Ereignis und entwickeln ein unkörperliches Double.“ Denn: „Tief hat aufgehört, ein Kompliment zu sein.“ Alice, die anfangs im tiefen Erdloch verschwindet; erlebt einen einzigen Aufstieg an die Oberfläche der Poesie und des Humors, missbilligt die falsche Tiefe, entdeckt, dass sich alles an der Grenze ereignet.

Bisher habe ich nur das geistige Spielfeld eröffnet, darauf die von Danielle Schulte am Hülse geschaffenen Fotoarbeiten der Serie *Wonderland im Grünen* ihr Sinn- und Nonsense-Spiel entfalten. Mit den Kleinen Odalisken wurde Letzteres unter dem Titel „*Jeunesse Doreé*“ um goldgerahmte Interieur-Szenen erweitert, die an Malereien von Matisse erinnern. Es wird jedoch mehr als ein Matisse'sches Sujet aufgegriffen. Vollführt wird die Durchdringung von Raum und Figur im Ornament und damit die Auflösung von Räumlichkeit durch eine extreme Konzentration auf gemusterte, dekorative Textilien und die schönste aller Oberflächen: die Haut. Insbesondere in den rosettenförmigen Foto-Collagen mit dem Titel „*Nympholepsie*“, die in verschiedenen Variationen entstanden sind, durchdringen sich Figur und Raum im Grotesk-Ornament, in dem sich das Verfallensein an Kleine Mädchen ironisch manifestiert.

Anspielungen an Duchamps Ready-mades „*Flaschentrockner*“ („Hedgehog“) und „*Schneeschaufel*“, die allemal den Sinn der Oberfläche in der Kunst markieren, erschienen bereits innerhalb eines mit Kunstrasen installierten Krocket-Feldes in vorangegangenen Ausstellungen. Wenn man beginnt, mit dem Ausdruck „Ready-made“ ein Wortspiel zu treiben, kommt man möglicherweise zu Ready-maid: Das Ready-made wäre sodann ein für künftige Ereignisse „bereites Mädchen“. In diesem Sinne möchte Danielle Schulte am Hülse das Sujet „*Kleine Mädchen*“ durchaus verstanden wissen.

*(Paul Good)*

## 8 Enrico Freitag *painting*

*Frühling I + II* je 30 x 24 cm / Mischtechnik auf Leinwand / 2009

*Vergißmeinnicht* 30 x 24 cm / Mischtechnik auf Leinwand / 2009

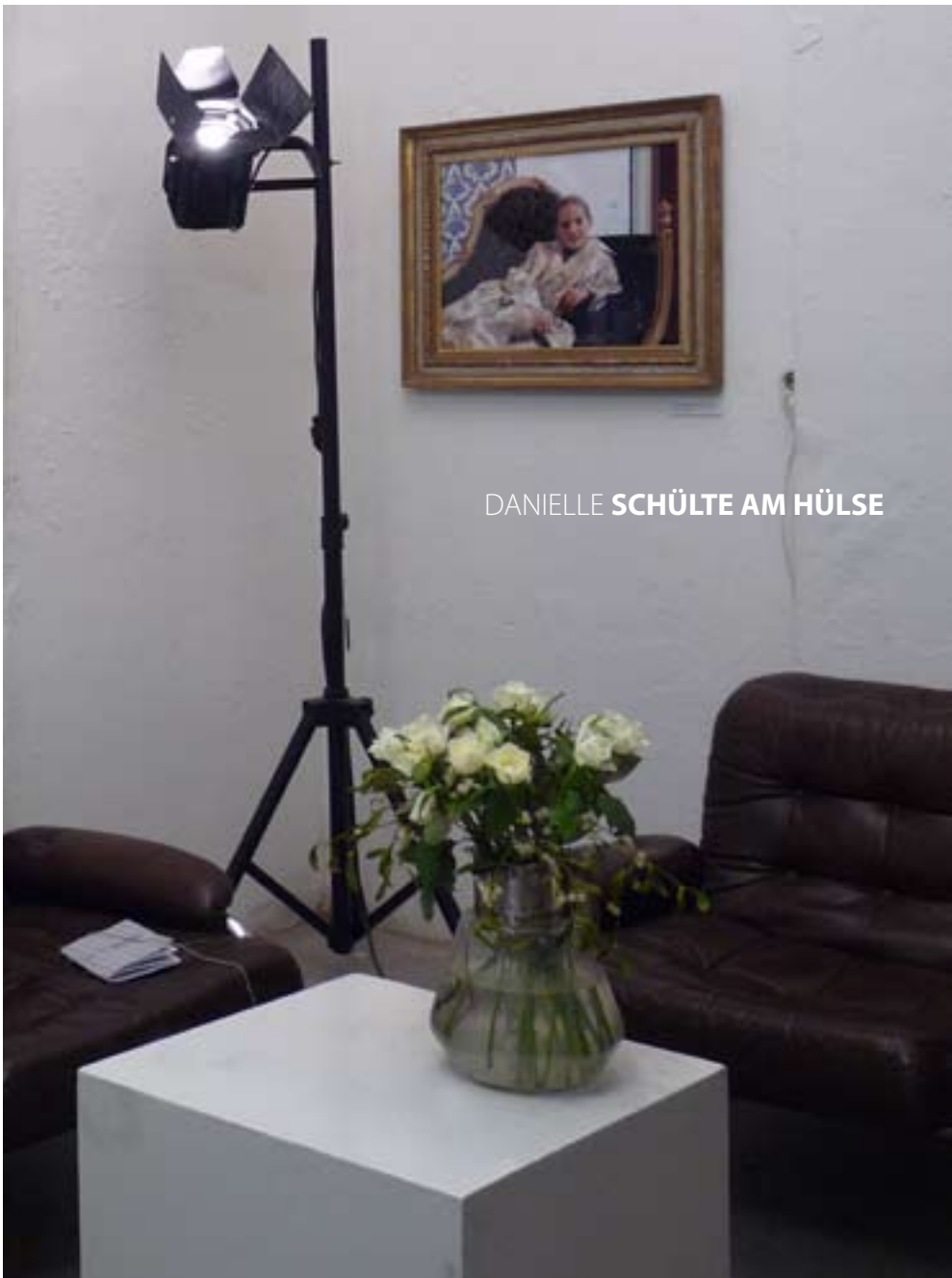


CHRISTIANE **WITTIG**



EVI LEMBERGER





DANIELLE SCHÜLTE AM HÜLSE

*Geister* 30 x 24 cm / Mischtechnik auf Leinwand / 2009

*Die Zeit fliegt* 24 x 30 cm / Kohle und Acryl auf Leinwand / 2009

*Enrico Freitag*, 1981 in Arnstadt, Thüringen, geboren, verbringt seine Kindheit und Jugend bis zum Studium in dieser Kleinstadt mitten im thüringer Wald. Sein soziales Umfeld ist wenigen Schwankungen ausgesetzt, womit sich ein fester Charakter und eine intensive Heimatverbundenheit herausbilden. Er verläßt Arnstadt 2002 und beginnt das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Im Rahmen des Studiums absolvierte er verschiedene Projekte in den Bereichen Malerei, Video und Installation, unter anderem bei Prof. Norbert Hinterberger, Prof. Liz Bachhuber und Prof. Barbara Nemitz. Seit 2007 gehört er zum Kreis der Galerie Eigenheim, und wird von ihr als Hauskünstler vertreten. Er lebt und arbeitet in Weimar.

Gezeigt werden hier Bilder aus seiner Kleinbildserie als kontinuierliche Weiterentwicklung dieser. „Geister“ und „Vergissmeinnicht“ sind thematisch spirituell und schwer und bilden einen typisch entscheidenden menschlichen Akt dem Überirdischen gegenüber. Zusammen mit dem Doppel „Frühling“ aus seiner Solo-Ausstellung im Sommer 2009 entwickelt sich in der Konstanz seiner handwerklichen Festigkeit ein thematischer Kontrast: Die Erde strotzt dem Himmel. (Galerie Eigenheim)

## 9 **Evi Lemberger** *photography*

*Boasn Sepp Engelshuette, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Der Postwirt Frahles, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Kolmer Xaver Sahneberg, September 2007* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2007

*Kastl Lohberg, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Brandl Eggersberg, August 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Schoamichel Larn, August 2007* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2007

*Bavarian Forest Larn, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Huber Hans Larn, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Schwoazn Herrmann Larnberg, January 2008* (Ed.1/5) / 49 x 49 cm / Analogfotografie / 2008

*Evi Lemberger*, geboren 1983 in Lam (D), lebt in Bristol. 2005 – 2008 BA (Hons) in Fotografie am London College of Communication (UK); 2007 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig (D) bei Professor Helfried Strauss; 2009 Mitarbeit bei Photo ID, Norwich (UK).



„Between then and now“, ist eine Arbeit die sich um das Phänomen Modernisation und speziell die letzte Ehrung einer vergangenen Welt. Hierbei ist das Projekt in meiner Heimat, dem Bayrischen Wald und genauer gesagt dem Lamer Winkel angesiedelt. Ein Fotografieprojekt, das nicht nur die vergangene Welt dokumentiert und diese ehrt, sondern darüber hinaus auch versucht die, meine, der Menschen emotionale Beziehung zu beschreiben. (idVdK)

## 10 Henriette Gruber drawing

*dancer in the dark* (Serie aus 9 Bildern) / je 12 x 32 cm / Tusche, Tinte auf Papier / 2009

*Henriette Gruber hat auf der Insel Rügen im Jahr 1982 das Licht der Welt erblickt und wuchs in Stralsund auf. Nach Abschluss ihres Abiturs zog sie nach Weimar, um dort Produktdesign zu studieren. Neben ihrem Interesse an Gestaltung galt die Aufmerksamkeit immer auch Biopsychologie, Biologie und Politik. Ihr Schaffensfeld ist eher verästelt wie ein Baum, denn geradlinig zu verstehen. In ihrem Auslandsstudium in Toulouse hat sie Kunst studiert und sich dort am Bau von Beatmaschinen aus Motoren versucht, in Wien arbeitete sie bei der Gruppe „Angepasste Technologie“ um mehr über nachhaltiges Design zu lernen. Aus diesem langjährigen Interesse ist das Designbüro Rugwind entstanden.*

Die hier im Bilderwahn IV gezeigte Serie „Dancing in the dark“ ist der aktuellen Wanderausstellung zum Thema Tango in Musik und Tanz entnommen. 2005 hat Henriette den argentinischen Tango für sich als stark energetisierende Kunstform entdeckt, die sie mit Leidenschaft pflegt. Das Wechselspiel aus Hingabe und Machtübernahme kombiniert mit der schier endlos scheinenden Interpretationsmöglichkeit der Ausführung des Tanzes bewirkt nach genügend Übung eine Art konzentrierter Entspannung im Tänzer. Hier ist es in der Position der oder des Folgenden möglich, mit geschlossenen Augen zu tanzen ohne aus dem Gleichgewicht zu geraten und dennoch trotz der ständig wechselnden Schrittkombinationen flüssig zu folgen. Dieses faszinierende Gefühl zu wissen was man als „blinde“ Folgende tut obwohl nur sehr geringe Signale von den führenden Personen übermittelt werden, ist die Grundlage der Serie. Mit geschlossenen Augen ist der Führende im Flow des Tanzes wie ein betastbarer Schatten, der seine Form immer wieder verliert aber sanft mäandernd Macht ausübt. (idVdK)

## 11 Hansjörg **Köfler** *alias Mirzlekid* **photography**

**ETNOPETETEL 22 1** 27,5 x 39,5 cm / Phosphorlichtmalerei / 2009

**ETNOPETETEL 22 2** 27,5 x 39,5 cm / Phosphorlichtmalerei / 2009

**ETNOPETETEL 22 3** 27,5 x 39,5 cm / Phosphorlichtmalerei / 2009

**ETNOPETETEL 22 4** 27,5 x 39,5 cm / Phosphorlichtmalerei / 2009

**ETNOPETETEL 22 5** 27,5 x 39,5 cm / Phosphorlichtmalerei / 2009

*Hansjörg Köfler geboren 1967 in Tirol, Österreich. Dritter von 8 Kindern. 1983 bis 1986 Lehre als Koch in Tirol. Arbeitet als Koch an verschiedenen Orten in Österreich und der Schweiz. Seit 1990 wohnhaft in Zürich. 1994 bis 1999 Kunststudium an der F+F Zürich. 1999 Diplomabschluss in Bildender Kunst an der F+F in Zürich.*

Phosphorlichtmalerei in der Notunterkunft Uster, "Etnopetel": „Das erfundene Wort >Etnopetel< bezieht sich auf die Hand, die schwungvoll in dieser Bilderabfolge auftaucht und bezeichnet unsere grundlegenden menschlichen, im Besonderen ethnischen Probleme untereinander“. Die Zeichnungen entstehen in meinem Nachtbetreuerdienst in der Notunterkunft für Asylsuchende in Uster, nahe Zürich. Ich male mit einer manipulierten Taschenlampe auf die mit Phosphor bestrichenen Wandflächen der Unterkunft und filme und fotografiere den entstehenden Ablauf und die Bilder. Bei der Unterkunft handelt es sich um einen unterirdischen Zivilschutzbunker. Die Flächen, welche mit Phosphor bestrichen sind, dienen als Notbeleuchtung wenn der Strom und damit das Licht ausfällt. Sie leuchten nach dem Lichtausschalten für ca. 15 Minuten nach. (Hansjörg Köfler)

## 12 Julia **Scorna** **photography**

**Olympia Beijing** (aus der Serie Facing Mirror, 2008) / jeweils 46 x 43 cm / drei Kleinbild-Ausbelichtung in Leuchtkästen / 2009

**Neo Aquarium** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008

**Tukan in Blue** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008

**Saurian Duo** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008

**Orange Utan II** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008

**Ma Ma Hu Hu** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008

**Black Chimpanzee** (aus der Serie Being Animal) / 24 x 24 cm / 6x6-Ausbelichtung auf Mdf / 2008



HENRIETTE GRUBER





HANSJÖRG **KÖFLER**



JULIA SCORNA

ENRICO FREITAG



ENRICO FREITAG  
Titolo  
Anno  
Materie



ENRICO FREITAG  
Titolo  
Anno  
Materie





KONSTANTIN **BAYER**



Small white label with illegible text.

LARS **WILD**



Small white label with illegible text.



*Julia Scorna wurde 1983 in Magdeburg geboren und wuchs in Leipzig auf. Die Photographie ist das Medium, mit dem sie am längsten arbeitet. Intensives Reisen in verschiedene Länder, wie Norwegen, Palästina und China (2003 – 2009) festigen den dokumentarischen Ansatz, der Motivation für photographische Inhalte ist. Das Interesse am Mensch als sich begreifendes Individuum, als winziger und doch elementarer Teil von Welt ist bestimmend für die Thematiken ihrer Arbeiten. Medien, wie Video, Sound und Installation boten während dem Studium der Visuellen Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar (2002-2008) neue Wege, Befindlichkeiten und eigene Fragen zu formulieren.*

**Being Animal:** Ich ging in diesen Zoo in Frankfurt am Main, der wenig besucht war und einen verwundernd geringen Eintrittspreis verlangte. Vielleicht lag es auch an der Hitze. 2004 war der Sommer in Deutschland heiß. Es war nicht der erste Zoo, den man so in seinem Leben besucht hat, und sicherlich bin ich durch den Leipziger Zoo, die Wilhelma in Stuttgart, den Aqua Zoo Berlin und großzügig angelegte Wildtierparks durchaus verwöhnt. Das frankfurter Tierresservoir hingegen ist überschaulich und zu meiner Freude so gut wie nicht saniert oder modernisiert. Man konnte die präsentierten Tiere in ihren Revieren sofort ausmachen. Man mußte nicht stundenlang vor einem künstlich verbastelten Möchte-gern-Naturraum nach einem Tier suchen, was nebenstehend auf einer Schrifftafel angekündigt wurde. Im Gegenteil. Sie schienen auf den Besucher zu warten, in ihren Posen unbeweglich. Komplet starr. Welche Langeweile mußten sie haben, wieviele Besucher haben sie schon gesehen, dieses Treiben vor ihrer Scheibe. Ihrer Scheibe. Und was ist das eigentlich für ein Leben? *Being Animal* ist als Langzeitprojekt angelegt (seit 2003) und geht über diesen Grundgedanken hinaus. Die zoologischen Anlagen sind weltweit und von Ort zu Ort verschieden. Aber der Mensch hat sie als kulturelle und unterhaltende, sowie bildende Institution in seine Zivilisation geholt. So sagt die Art des Umgehens mit den Tieren ebenso etwas über die spezielle Kultur, als auch über den Mensch im Allgemeinen aus. *(Julia Scorna)*

### 13 Konstantin **Bayer** *photography / collage / found object*

*The Fishtank* 39 x 57 cm / Photographie einer Installation / 2008

*Vom Verschwinden* 17 x 25 cm / zwei Kleinbild-Ausbelichtungen / 2009

*Kindertraum im Großformat* 17,5 x 12,5 cm / found object (2x Großbild-Dia) / ungewiß

*Island 6 Shack und Gegenüber* 27 x 27 cm / zwei Kleinbild-Ausbelichtungen / 2008

*Vorskizze für 2 x 3 m* 25 x 35 cm / Collage / 2009

*Wachposten im Vogelnest* 9 x 13 cm / Kleinbild-Handabzug / 2008

Konstantin Bayer wurde im Oktober 1983 in Gotha geboren. Vor dem Fall der Mauer reist er mit seinen Eltern aus der DDR nach Düsseldorf/ Duisburg. Der familiäre Neuanfang ist von ständigen Ortswechseln und der Trennung der Eltern geprägt. Konstantin im Leben Bayers finden sich erst wieder mit dem Zurückgehen der Familie nach Gotha 1996, wo beide Elternteile neue Familienkreise schließen und ein dichter Freundeskreis den künstlerischen Ausdruck und freien Gedanken fördert. Vielleicht früh erwachsen entscheidet sich Bayer nach der zehnten Klasse eine Ausbildung zum Umwelt-Schutz-Technischen-Assistenten zu absolvieren, gewinnt den Robert-Bosch-Preis 2002. Schließlich studiert er von 2004-2007 Mediengestaltung (Bachelor) an der Bauhaus-Universität Weimar und gründet die Galerie Eigenheim als öffentlichen Raum für Kunst und kulturellen Diskurs. Er schließt mit dem aufbauenden internationalen Master an. Seine jüngsten Entwicklungen sind von den Eindrücken des Studienjahrs in Shanghai (China) geprägt.

Die zu *Bilderwahn4* ausgestellten Arbeiten sind eine Zusammenstellung von Auszügen aus künstlerischen Projekten des Jahres 2009. Jedes einzelne verweist seinerseits auf Serien oder Kunstwerke anderen Genres. (idVdK)

#### 14 Lars **Wild** drawing / painting

*o.T.* 56 x 40 cm / Öl und Filzstift auf MDF / 2008

*Sause (dbd und euv)* 32 x 39 cm / Bleistift auf Pappe / 2009

*Digitalzoom* 16 x 15,5 cm / Buntstift, Wasser auf Papier / 2009

*s.* 16 x 15,5 cm / Buntstift, Wasser auf Papier / 2009

*ABCDEFGHIJKLMNPOQRSTUVWXYZ123usw.* 16 x 15,5 cm / Buntstift, Wasser auf Papier / 2009

Lars Wild wurde 1981 in Gotha geboren, wo er auch seine Schulzeit und seine erste Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann für Fotofachtechnik. Er lehnte diese Beschäftigung für seinen weiteren Werdegang ab und zog sich drei Jahre zurück, bevor er 2003 das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar aufnahm. 2008 wurde er Stipendiat der Galerie Eigenheim und gehört anschließend zum Kreis der Hauskünstler.

Lars Wild zeigt Zeichnungen aus der Konzeptausstellung *Wild* (Herbst 2009, Galerie Eigenheim). Viele Bildmotive schichten sich übereinander – Bild-Tiefe durch Überlagerung von Linien und Farbflächen, inhaltlich scheinbar absurde, separate Motive ergänzen sich zu Geschichten ungewisser Reihenfolge mit vielleicht tragischer, bisweilen traumatischer, und fantastischer Atmosphäre. Die Zeichnungen sind, wie seine Malerein, durchdrungen von nach innen gerichteter Ehrlichkeit überbordender



MARC ILLING

Identitätsmomente, irgendwo zwischen Suchen und Sein. (Galerie Eigenheim)

## 15 Marc Illing *drawing / painting*

*Bordsteinschwalben* 135 x 150 cm / Acryl auf MDF / 2009

*o.T.* 7 x 15 cm / Kugelschreiber auf Papier / 2009

*o.T.* 7 x 15 cm / Kugelschreiber auf Papier / 2009

*Monokultur* 20 x 25 cm, Fineliner auf Papier, 2009

Marc Illing, 1975 in Aschersleben geboren, arbeitete bereits zu seiner Gymnasialzeit im Kunstverein Aschersleben aktiv an Projektreihen und ist mit für die Strukturplanung des Kunstquartieres des „Grauen Hof“ verantwortlich. Marc Illing ist Mitglied im Vorstand des Kunstvereins. Während seines Grundwehrdienstes bei der Bundesmarine erwarb er den Allgemeinen Technischen Nachweis für Navigation. Mit Beginn seines Studiums an der Bauhaus Universität Weimar studierte er Architektur bei den Professoren Hubert Rieß und Heike Büttner, für letztere arbeitete er zwei Jahre als studentischer Tutor am Lehrstuhl Grundlagen des Entwerfens. Er entschied sich sein Studienspektrum zu erweitern und tat dies im Bereich Freier Kunst bei Reinhard Franz in Projekten wie „WorldhausTV“ und „Kunstfernsehen2000“. Im Jahr 2002 hatte Marc Illing die Möglichkeit auf der 8. internationalen Architekturausstellung zur Biennale in Venedig mit Heike Büttner auszustellen. Im gleichen Jahr produzierte er mit „Standardstudio“ für das Berliner Büro „Leon Wohlhage Wernik Architekten“ den Film „Stadtarbeiten“. Als Aktionist des Galerieprojekts „ZK17“ war er außerhalb des Studienalltags tätig. Illings Arbeitsfeld erstreckt sich von A wie Architektur bis V wie Video. Die Malerei nimmt in letzter Zeit eine herausragende Rolle ein.

Das Arbeiten zwischen den Disziplinen ist ihm wichtig und das zeigt er in Zusammenarbeit mit Künstlerkollegen wie dem Theaterhaus Weimar und Ausstellungenbeteiligungen in Chemnitz, München und Weimar.

Marc Illing ist diplomierter Architekt und freischaffender Künstler. Er lebt und arbeitet derzeit in Weimar.

**BORDSTEINSCHWALBEN/ GALERIENUTTEN (2009):** kunst im bauch. es wird gelandet um zu laden. schon stehen die schwalben am bordstein, wartend auf die maler die daherkommen. im windschatten dieser sind sie nicht abzuhängen und folgen schritt um tritt bis hin zu den champagnerwäldern und austernlichtungen. sei es drum es herrscht ein geben und nehmen. cheers im maisfeld. (Marc Illing)

## 16 Maxim **Lichtenwald** *typewriter*

*selbstportrait* 13,5 x 24 cm / Schreibmaschine auf Papier / 2009

*Fischer kehren nach hause* 26 x 21 cm / Schreibmaschine auf Papier / 2009

*Obama* 30 x 40 cm / Schreibmaschine auf Papier / 2009

*Sonnenuntergang* 26 x 21 cm / Schreibmaschine auf Papier / 2009

Lichtenwald wurde 1986 in Obilnoje (Russland) als Sohn einer Tierartztfamilie geboren. 1994 emigrierte er zusammen mit seiner Familie nach Nora bei Weimar. Nach Fertigstellung der Schullaufbahn absolvierte Lichtenwald seinen Zivildienst von 2005 bis 2006 in Jerusalem. Ein Jahr darauf bewarb sich Lichtenwald an der Bauhaus Universität Weimar für den Studiengang Visuelle Kommunikation und fing auch im selben Jahr an eben dies zu studieren. In der darauf folgenden Zeit beschäftigte er sich mit Malerei und experimenteller Grafik, Video und Fotografie.

manchmal sieht man den wald vor lauter Bäumen nicht die buchstaben rutschen  
rutschen einem unter den Füßen weg und stürzen einem auf den Kopf (drauf) doch ir-  
gendwann findet man zuflucht auf einer Lichtung...im lichtenwald. (Maxim Lichtenwald)

## 17 MichaL **Schmidt** *painting*

*o. T. (postrevolutionär)* 170 x 140cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T. (postrevolutionär1)* 60 x 60cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T. (postrevolutionär2)* 60 x 60cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T. (postrevolutionär3)* 60 x 60cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T. (postrevolutionär4)* 60 x 60cm / Öl auf Leinwand / 2009

*o.T. (postrevolutionär5)* 60 x 60cm / Öl auf Leinwand / 2009

1974 geboren in Erfurt 1991-94 Berufsausbildung im Steinmetz – und Steinbildhauerhandwerk  
1998-2001 Architekturstudium an der FH Erfurt ohne Abschluss 2002-08 Studium Freie Kunst an  
der Bauhaus Universität Weimar mit Abschluss Diplom 1997-2005 mehrere Reisen nach Latein-  
amerika 2003-2007 mehrere studentische Ausstellungen 2005 "Zustand"– Neue Oper Erfurt 2008  
"malum"– Herderkirche in Weimar; club500 Kunsthaus Erfurt 2009 Hug me heimlich in Köln;  
Kunstlawine in Erfurt; ...Lebt und arbeitet in Erfurt .

Zu den Arbeiten für die Ausstellung Bilderwahn IV: Menschliches Verhalten findet in  
echten oder vermeintlichen Krisensituationen oft Ausdruck in übereifrigem blinden

MAXIM LICHTENWALD



Small, illegible text labels, likely artist information or titles, located below the drawings.



MICHAL SCHMIDT

Aktionismus, immer wieder gepaart mit einer Portion Fanatismus. Kollektive Reaktionen, welche ökonomische, religiöse und ökologische, ja menschliche Problem-momente schnell noch schlimmer machen und am Ende eine Eskalation der Lage beschwören. Früher wie heute. Frei nach dem Motto Mao Zedongs "Wenn alle an der Rübe ziehen, bekommt keiner Rheuma in den Knien" werden wir es schon gemeinsam schaffen, die Karre in den Dreck zu fahren. (idVdK)

## 18 Peter **Stechert** *drawing*

*Barmann* 43,5 x 31 cm / Kreide auf Papier

*Gastronom* 45 x 34,5 cm / Kreide auf Papier

*An der Bar* 10 x 14 cm / Kreide auf Papier

*Junge Dame mit einem Herrn* 40 x 25 cm / Kreide auf Papier

*Ländliches Lokal* 20 x 30 cm / Kreide auf Papier

*Begegnung im Vollrausch* 37,5 x 34,5 cm / Kreide auf Papier

*Peter Stechert, geboren 1964, eigentlich Landschaftsmaler sucht besonders gern zur Vorweihnachtszeit Lokalitäten auf. Was dort passiert ist nicht immer heiter.*

**„Mancher verschläft seinen Rausch, meiner steht auf dem Papier.“ – Goethe**  
(Peter Stechert)

## 19 Sebastian **Roth** *drawing*

1. o.T. 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

2. o.T. 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

3. *Was betrübt dich mein Sohn. Das ist der Mann, dem man wirklich alles erzählen kann*  
17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

4. o.T. 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

5. o.T. 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

6. *The soulkeeper* 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

7. *Le Caché de mirrore* 17,5 x 11,5 cm / Kugelschreiber auf Pappe / 2009

*Sebastian Roth, 1983 in Gotha geboren, ging 2003 vorerst nach Weimar, bevor er 2006 nach Leipzig zog. Hier besuchte er wie auch schon zuvor in Weimar ein Studienkolleg, machte aber keinen Abschluß. 2009 zog er nach Berlin und begann an der UDK bildende Kunst im Bereich*



*freie Kunst zu Studieren.*

Der Titel aller 7 Arbeiten ist „dreamstills“: Die einzelnen stücke sind ohne Titel. Ich nehme an das ihr den Krempel auch verkaufen wollt, falls ja, kostet eine Arbeit 35 Rüben und alles zusammen 210 Rüben. (eigentlich würde ich die Arbeiten ungern einzeln verkaufen, doch in anbetracht der Finanzkrise und der drohenden Invasion durch Außerirdische mit Schweinegrippe wäre das im notfall schon eine Möglichkeit) Die Arbeiten habe ich in einem Umschlag per Einschreiben verschickt, mit enthalten ist ein Plan für die Hängung und geeignetes Klebeband... *(Sebastian Roth per Mail)*

## 20 Thomas **Liffert** *drawing*

*o.T.* 12 x 18 cm / Bleistift auf Papier

*Hannah* 40 x 30 cm / Bleistift auf Papier

*Mcbeth 4. Akt / 1.Szene* 19 x 12 cm / Bleistift auf Papier

*Persona* 35 x 25 cm / Bleistift auf Papier

*artgeilette* 22 x 29 cm / Bleistift auf Papier

*Thomas Liffert wurde 1975 in Gotha geboren. machte er 1993 Abitur und fing an Chemie an der FSU in Jena zu studieren. Schon ein Jahr später wechselte er auf die Fächer Philosophie, Mathematik/Informatik. 2002 diplomierte er in Fach Informatik. Seit dem Jahr 2000 Arbeitet er bei der analytik jena ag als Softwareentwickler. Grafisch aktiv ist er seit dem Kindergarten.*

Im Ringen um Abstraktion erliegt er allzu oft der Verführung durch die Schönheit der Formen, welche er in den kleinen Details der Gesichtslandschaften entdeckt. Diesem Ringen entspringen diese formidablen wenn auch zu kleinen Zeichnungen. Nicht nur um Abstraktion sondern auch um grösseres Format sollte es ihm zu tun sein. *(idVdK)*

## 21 Tilman **Porschütz** *photography*

*dragoon\_spain* 18 x 18 cm / Analogfotografie auf MDF / 2009

*itiquiao\_emptypot* 18 x 18 cm / Analogfotografie auf MDF / 2009

*pitbull\_calm* 18 x 18 cm / Analogfotografie auf MDF / 2009

*Tilman Porschütz wurde 1984 in Zwickau in der ehemaligen Deutschen demokratischen Republik geboren. 2004 begann er an der Bauhaus-Universität Weimar Visuelle Kommunikation zu*



TILMAN PORCHÜTZ



SEBASTIAN **ROTH**



THOMAS **L**IFFERT



PETER **STECHERT**



YAFENG **DUAN**



studieren. Hier fand er sowohl mit Musikern eine gute Basis um seine klanggestalterisches Können voranzutreiben, als auch eine so freie Lehre um seine vielen Wirkungsweisen ausgewogen und selbstbestimmt zu entwickeln. Er gewann den Thüringer, wie Mitteldeutschen Hörspielpreis, fand mit Künstlergemeinschaften wie dem SalonKonetzny oder dem Shalom Salon Studio zusammen, arbeitete in VJ Teams und wurde letztendlich durch sein dauerwährendes Schaffen eine Art Institution. Seitdem verfolgt er auf verschiedensten nationalen, wie internationalen Ebenen einen unbändigen Drang sich zu profilieren und auszudrücken. Er verbrachte Jahre in Korea, bewältigt Austauschprogramme mit Galerien in Beijing, präsentiert seine Arbeiten in Spanien, Russland oder der Türkei. Interkultureller Austausch ist für ihn eine Quelle für Inspiration und Erkenntnis.

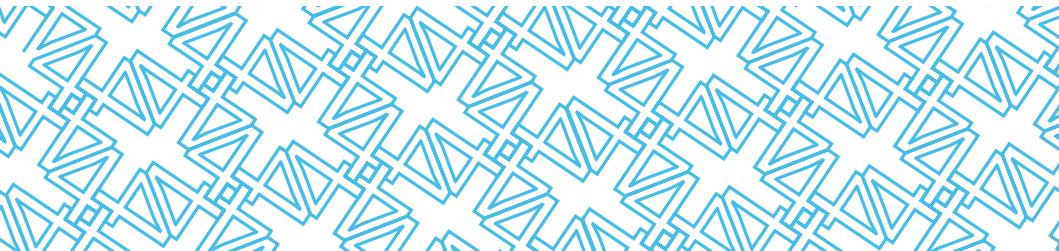
Wir kommen mit leeren Glaesern / We come with empty glasses: Es geht um die Ueberladung von Erwartungshaltungen, die Symbole verursachen. Ist man nicht in der Lage gewisse Symbole aus seiner eigenen Erfahrung zu deuten, tritt keine Erwartungsangst ein, daher sind spontane Überraschungseffekte möglich und bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben. Die 3 Symbole in den Bildern. Drache, Topf, Pitbull. Der Hirte, oder Bestienmeister, die Kopffigur der Pekinger Avant-Garde und Freien Musik, Li Tie Qiao, liefert sich ihnen aus und kämpft gnadenlos bis das Glas, der Topf gefüllt – das Ego zerstört, ist. (Tilman Porschütz)

## 22 Yafeng **Duan** painting

o.T. 110 x 99 cm / Acryl und Tusche auf Leinwand / 2009

o.T. 80 x 100 cm / Acryl und Tusche auf Leinwand / 2009

In der Arbeit handelt es sich darum verschiedene Linien und Flächen mit verschiedenem Tempo und verschiedenen Bewegungen zu erzeugen. In den Bildern geht es um Räume und Temperatur. (idVdK)







**PHOTOGRAPHIE** *Der Salon zum Eröffnungsabend*



# BILDERWAHN





## **IMPRINT**

**AUTOREN** siehe jeweilige Angaben (idVdK: in Verantwortung des Künstlers / der Künstlerin)

**PHOTOGRAPHIEN** Konstantin Bayer / Julia Scorna

**GESTALTUNG** Julia Scorna

**INSTITUTION** Bilderwahn #4 / Eigenheim Journal of Culture / Ausstellungskatalog, Special Issue #2 / 16.Januar 2010 / ISSN: 1864-988x

**ADRESSE** Eigenheim Journal of Culture / c/o Galerie Eigenheim e.V. / Karl-Liebknecht-Str.10 / 99423 Weimar

**HERAUSGEBER** Galerie Eigenheim e.V. / Karl-Liebknecht-Str.10 / 99423 Weimar, Germany / [www.galerie-eigenheim.de](http://www.galerie-eigenheim.de)

**URHEBERRECHTLICHER HINWEIS** Alle die hier abgebildeten Schriften, Bilder und Graphiken sind geistiges Eigentum ihrer Autoren und Produzenten und durch das Urheberrecht geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten.

All text, pictures published herein are the intellectual property of their authors, and are protected by german, european and international treaties.



**PHOTOGRAPHIE** Blick durchs Schaufenster am 16.12.2009

*Eigenheim*  
Galerie

Karl-Liebnecht-Str.10  
99423 Weimar

Tue–Su 2–8 p.m.  
Phone 03643-489962  
[www.galerie-eigenheim.de](http://www.galerie-eigenheim.de)

